

# Hosea 6

DIE SCHRIFT · BUBER-ROSENZWEIG (1929)

---

<sup>1</sup> »Laßt uns gehn, wir wollen umkehren zu IHM, denn selber er hat zerfleischt, er wird uns heilen, er hat geschlagen, er wird uns verbinden,

<sup>2</sup> nach einem Tagepaar belebt er uns wieder, läßt erstehn uns am dritten Tag, daß wir in seinem Angesicht leben.

<sup>3</sup> Erkennen wollen wir, nachjagen SEINER Erkenntnis. Wie das Nachtvergrauen urgewiß ist seine Ausfahrt, er kommt uns wie der Erguß, wie der Lenzregen feuchtet das Land er.«

<sup>4</sup> - Was tue ich mit dir, Efrajim, was tue ich mit dir, Jehuda, ist doch eure Huld wie Morgengewölk, wie der früh vergehende Tau!

<sup>5</sup> Drum behieb ich durch die Kändler, würgte sie durch meines Munds Sprüche, und mein Recht fuhr aus wie das Licht:

<sup>6</sup> ja, ich habe an Huld Gefallen, an Schlachtmahl nicht, an Gotterkenntnis mehr als an Darhörungen.

<sup>7</sup> Sie aber, nach Menschenweise, haben den Bund übertreten, verraten haben sie mich dort.

<sup>8</sup> Gilad, der Argwirkenden Burg, Blutes bespurt,

<sup>9</sup> deine Kraft sind die Rottenleute: mögen sie die Bande der Priester morden auf dem Wege nach Sichern, denn sie haben Unzucht getan.

<sup>10</sup> Am Hause Jissrael habe ich Schauerliches gesehn, dort ist bei Efrajim Hurerei, bemakelt ist Jissrael.

<sup>11</sup> Auch dir, Jehuda, eingepft hat es ein Reis.